Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

21.4.1889 (No. 109)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. April.

№ 109. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1889.**

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. April.

Durch ein heute Mittag ausgegebenes Extrablatt haben wir bereits den Lesern uns. Blts. Kenntniß davon gegeben, daß Ihre Königliche Hoheit die **Kronprinzessin Victoria von Schweden und Norwegen** heute früh 3 Uhr 45 Minuten von einem Prinzen entbunden worden ist. Mit dem Volke Schwedens und Norwegens vereinigt unser badisches Volk sich in der herzlichsten Freude über dieses glückliche Ereigniß und in den wärmsten Segenswünschen für die erlauchte Mutter und den neu geborenen Prinzen. Zugleich aber wenden unsere Herzen in inniger Empfindung sich den hohen Eltern der Kronprinzessin zu. Nach den schweren Schicksalsschlägen des vorigen Jahres ist wieder ein heller Strahl des Glücks in die Herzen des hohen Fürstenpaares gefallen, und was unseren geliebten Landesfürsten und seine erlauchte Gemahlin an diesem Tag der Freude bewegt, das findet den lebendigsten Widerhall in den Gemüthern ihrer treuen Unterthanen. Aus dem badischen Lande tönt heute den Großherzoglichen Herrschaften, der erlauchten Prinzessin und ihrem hohen Gemahl der freudigste Glückwunsch entgegen. Gott schütze auch ferner unsere theure Herrscherfamilie und das Königliche Haus von Schweden und Norwegen!

Die rumänische Deputirtenkammer hat bekanntlich vor ihrer Vertagung noch einen Kredit von 15 Millionen für Befestigungsbauten genehmigt. Die Kreditvorlage war bereits von dem früheren Kabinet eingebracht und vom Ministerium Catargi aufrechterhalten worden, was die „Agence Roumaine" als einen Beweis dafür geltend machte, daß die neue Regierung nicht mit der bisher befolgten auswärtigen Politik Rumäniens brechen wolle. In der Presse wurde jedoch Mißtrauen gegen die Pläne der Regierung bezüglich der Verwendung dieses Befestigungskredits geäußert; man sprach die Vermuthung aus, daß die Regierung die Summe nicht auf die Befestigung von Galatz und Fokschan, sondern auf Oltu verwenden werde, wodurch allerdings der Charakter der Maßregel ein ganz anderer werden und die letztere die Bedeutung einer militärischen Vorkehrung für den Fall eines Krieges mit Rußland verlieren würde. Gegen diese Auffassung wendet sich eine Note der „Agence Roumaine", welche Folgendes besagt: Hinsichtlich der Bestimmung des von der Kammer votirten Kredits tritt durchaus keine Aenderung ein. Die bewilligten 15 Millionen werden ausschließlich dazu dienen, die seit meheren Jahren um Bukarest und an der Linie Fokschan-Galatz unternommenen Befestigungsarbeiten fortzusetzen und zu beschleunigen. Von anderen Arbeiten ist absolut keine Rede. Das genehmigte Gesetz lautet bestimmt und formell und die Regierung ist entschlossen, sich genau an dasselbe zu halten."

Wie der „Hamb. Korr." erfährt, hat der Reichskanzler unter dem 4. d. Mts. eine **Zirkularverfügung** erlassen, welche an sämmtliche **Konsuln** des Reichs gerichtet sein soll und eine Frage regelt, die durch die Vorgänge in Samoa von großem aktuellen Interesse geworden ist. Das Zirkular hat folgenden Wortlaut:

„Berlin, den 4. April 1889.

Durch Allerhöchste Ordre vom 19. v. M. hat der Absatz 4 des § 12 der „Instruktion für den Kommandanten eines von S. M. Schiffen oder Fahrzeugen vom 28. September 1872" die aus der Anlage ersichtliche veränderte Fassung erhalten.

Danach ist der Kommandant eines Kriegsschiffes in Zukunft verpflichtet, auch seinerseits die rechtliche und politische Seite einer an ihn gestellten Requisition eines kaiserlichen Vertreters im Auslande zu prüfen, wenn Letzterer seine Ermächtigung zu der fraglichen Requisition nicht durch Auftrag oder Instruktion des Auswärtigen Amtes nachweist. Fehlt es an dieser Vorbedingung, so ist der Kommandant befugt, die Requisition bis zur Einholung höherer Entscheidung abzulehnen, falls er die Ueberzeugung des Konsuls von der Nothwendigkeit bewaffneten Einschreitens nicht theilt.

Es ist damit nicht beabsichtigt, den Kommandanten die politische Verantwortlichkeit für die Folgen der Ausführung einer Requisition zu übertragen. In der Befugniß, Requisitionen des örtlichen Konsulatsbeamten auch ihrerseits auf ihre rechtliche und politische Angemessenheit hin zu prüfen, ist nur eine erhöhte Sicherheit gegen Gefahren gesucht worden, welche die kritiklose Annahme und Ausführung von Requisitionen zur Folge haben kann.

Veranlaßt ist diese Allerhöchste Anordnung zunächst durch den kürzlich in Samoa vorgekommenen Fall, daß wir durch eine unautorisirte konsularische Requisition und deren unbeanstandete Ausführung nicht nur schwere Verluste an Menschenleben und gesteigerte wirthschaftliche Schädigungen der Deutschen auf Samoa erlitten haben, sondern auch die Gefahr ernster Zerwürfnisse mit befreundeten Mächten entstanden ist, ohne daß zwingende oder ausreichende Gründe für das Einschreiten der bewaffneten Macht vorgelegen hätten.

Zur Vermeidung jeden Mißverständnisses bemerke ich, daß die Berechtigung des kommandirenden Offiziers zur Ablehnung einer ihm nicht hinreichend motivirt oder autorisirt erscheinenden Requisition nichts an der alleinigen Verantwortlichkeit der kaiserlichen Vertreter für das Stellen der Requisition ändert. Die politischen Vertreter des Reichs haben sich stets gewärtig zu halten, daß die Anwesenheit kaiserlicher Kriegsschiffe keinen Anlaß geben darf, andere als völkerrechtlich und vertragsmäßig begründete Ansprüche an Unterthanen oder Behörden befreundeter Regierungen zu stellen. — gez. v. Bismarck."

Die Anlage lautet:

„Die Kommandanten der kaiserlichen Kriegsschiffe handeln, sofern nach Lage des konkreten Falles der vorherige Verkehr mit einem kaiserlichen Vertreter möglich ist, nur auf Antrag des letzteren, soweit er seine Ermächtigung zu der fraglichen Requisition durch Auftrag oder Instruktion des Auswärtigen Amtes nachweist, oder Gefahr für das Leben und Eigenthum von Reichsangehörigen im Verzuge liegt. Fehlt es an diesen Vorbedingungen, so ist der Kommandant auch seinerseits zur Prüfung der rechtlichen und politischen Seite der Requisition verpflichtet und ist befugt, die Requisition abzulehnen. In allen anderen Fällen tragen die Kommandanten selbst lediglich die militärische Verantwortlichkeit für die Ausführung einer angenommenen Requisition und haben dann ihrerseits nur die materielle Ausführbarkeit derselben zu prüfen und für die Wahrung der einmal engagirten Ehre der kaiserlichen Kriegsflagge einzustehen. Zur Führung von Verhandlungen mit den Landesbehörden, beziehentlich mit den Häuptern unzivilisirter Völkerschaften sind die Kommandanten nur da befugt, wo es eine regelmäßige kaiserliche Vertretung nicht gibt."

Deutschland.

* **Berlin**, 19. April. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen nahmen gemeinsam mit Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta im königl. Palais gestern Vormittag das heil. Abendmahl, welches Oberhofprediger Kögel spendete.

— In Bezug auf die Ausgaben des neu errichteten Marinekabinets hat Seine Majestät der Kaiser in Erweiterung der Allerhöchsten Ordre vom 28. März folgende Ordre an die Admiralität erlassen:

„Die Bestimmung Meiner Ordre vom 28. d. Mts., nach welcher der Chef Meines Marinekabinets in Marineangelegenheiten in gleichem Umfange den Vortrag bei Mir haben soll, wie dies bisher vom Chef Meines Militärkabinets geschehen ist, erweitere Ich dahin, daß der Chef Meines Marinekabinets in Marineangelegenheiten in gleichem Umfange wie der Chef Meines Militärkabinets für die Armeeangelegenheiten die Bearbeitung und den Vortrag bei Mir haben soll. — Berlin, den 30. März 1889.

Wilhelm."

— Der Bundesrath hat an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder der Reichsschuldenkommission den Staatssekretär der Justiz v. Oehlschläger und Senator Dr. Schröder (Hamburg) gewählt.

— Vom Bureau des Reichstags ist uns eine Fortsetzung des Weißbuches über Samoa zugegangen. Dieselbe enthält einen Bericht des kaiserlichen Konsuls Dr. Knappe in Apia vom 26. Februar d. J. Derselbe verbreitet sich über den Verlauf der Verhandlungen mit den Aufständischen, über die am 19. Januar erfolgte Erklärung des Kriegszustandes und die den Aufständischen gegenübergestellte Forderung, daß die Verwaltung Samoa's auf Deutschland übergehe. Der Bericht gibt sodann noch Ausführungen über die allgemeine Lage in Samoa und die Mittheilung von Lootsenernennungen durch den britischen und amerikanischen Konsul. Das zweite Aktenstück ist ein Erlaß des Reichskanzlers an den kaiserlichen Generalkonsul Dr. Stübel in Apia, vom 16. April d. J. datirt, in welchem das Verfahren des Konsuls Knappe einer scharfen kritischen Beleuchtung unterzogen wird. Wir theilen einen Auszug aus dem Bericht des Dr. Knappe und den Wortlaut des Erlasses des Reichskanzlers in der Beilage zur vorliegenden Nummer unseres Blattes mit.

— Regierungsrath Wermuth, der deutsche Reichskommissar für die Melbourner Ausstellung, wollte am 5. März die Rückreise nach Deutschland antreten. Wie dem „Export" geschrieben wird, hatte der Deutsche Verein ihm zu Ehren ein Abschiedsfest für den 2. März angesetzt.

— Die Geschäftssprache auf der Samoa-Konferenz wird, wie die „Post" hört, entweder die englische oder die französische sein.

— Die Einbringung einer Vorlage im Reichstage betreffend die Unterstützung einer deutschen Dampferlinie Alexandrien (resp. Aden) — Sansibar, wird der „Post" zufolge nicht für unmöglich gehalten. Das genannte Blatt bemerkt: „Die deutschen Interessen an der ostafrikanischen Küste sind seit der Zeit, als der erste

---

Nachdruck verboten.

Ostern.

△ Der Frühling hat seine Herrschaft angetreten und neues Leben in Garten und Wald geweckt. Zwar wehen die Winde mitunter noch recht rauh und unfreundlich, aber die Sonne hat schon einen Theil ihrer Kraft wiedererlangt und unter ihren erwärmenden, belebenden Strahlen sproßt und treibt es in der Natur mit neuer Regsamkeit, die Farben kehren nach und nach in die Landschaft zurück und die Vogelstimmen beleben wieder den mit jungem Grün sich schmückenden Wald. Noch ist die Verjüngung der Natur nicht weit vorgeschritten, denn der Winter machte dem Frühling die Herrschaft mit großer Hartnäckigkeit streitig, er überschüttete uns noch mehrere Male mit Schnee, als wir schon den Lenz im Anzuge glaubten, und langsam nur ermuntert die Erde sich nach langem Winterschlafe; aber wir begrüßen die ersten Knospen an Baum und Strauch, die ersten bunten, der Erde ersprossenen Blumen mit dem frohen Bewußtsein, daß das volle Wiedererwachen der Welt zu kräftigem, fröhlichen Leben nun nicht mehr lange dauern kann, denn das Osterfest ist ja gekommen, das Fest der Auferstehung, auch der Auferstehung im Leben der Natur.

Auferstehung, das ist ein so trostreiches, so verheißungsvolles Wort, wie es wenige in der Sprache gibt. Es träufelt lindernden Balsam auf die schwersten Wunden, die das Leben uns schlagen kann, es mildert den Schmerz um den Verlust des Liebsten, das wir auf Erden hatten. Der Tod verliert seine ärgsten Schrecken angesichts des Gedankens, daß nichts für immer vergeht, daß das Sterben kein Ende, sondern nur eine Wandlung des Irdischen ist, und der Trennungsschmerz löst sich in sanfte Wehmuth auf bei der glaubensstarken Hoffnung auf ein Wiedersehen. Und wem sollte diese Hoffnung nicht in das trauernde Herz einziehen, wenn er in der Natur den Vorgang sieht, auf den die Kirche hinweist, wenn er dort ein Bild der Auferstehung mit leiblichen Augen erblickt. Tausend Wunder bieten sich in der Frühlingszeit unserem Auge dar; ein geheimnißvolles Weben und Sichregen geht durch die Welt, einem unhörbaren Weckruf folgen Millionen von Keimen und auch durch das Gemüth des Menschen geht es wie eine Frühlingsahnung. Hat auch der Winter seine Freuden und sind die meisten von uns Menschen in unserer Berufsthätigkeit unabhängig vom Wechsel der Jahreszeiten, so begrüßt doch fast Jeder mit einem Gefühl aufathmender Freude den Abschluß der langen Winterzeit. Darum zieht es uns, wenn der Himmel zum Osterfeste ein leidlich freundliches Gesicht zeigt, hinaus in das Freie; wir fühlen das Bedürfniß, wieder einmal mit der freien Gottesnatur in unmittelbare Berührung zu kommen, nachdem wir so lange auf das Haus angewiesen waren. Leichter athmet die Brust in der Frühlingsluft als daheim im engen Zimmer, und die Sonnenstrahlen, welche die Schöpfung zu neuer Thätigkeit wecken, rufen ein Gefühl des Befreitseins von langem Zwange in uns wach.

Es ist das Besondere der Osterfeier, daß sie sich nicht unmittelbar aus der Reihe der anderen Tage des Jahres heraushebt, sondern auf eine Zeit ernster Vorbereitung aus stiller Sammlung folgt. Die ernsteste Woche des Jahres geht ihr voran, eine Woche, die der Erinnerung an das grausame Leiden und an den bitteren Opfertod des Weltheilandes geweiht ist. Zwar stand die Arbeit der Menschen, der Kampf um das Dasein nicht still in dieser Woche heiliger und ernster Erinnerung, denn diese Arbeit verträgt keine längere Unterbrechung; aber jede geräuschvolle Festlichkeit ist verbannt gewesen aus der Zeit der Woche vor Ostern und der trauervollste Tag des Jahres, der Tag des Gedächtnisses an die Kreuzigung des Heilandes, ist nur durch vierundzwanzig Stunden von der Osterfeier getrennt. So schließt ein Fest der Freude, des Trostes und der Erhebung, wie das Osterfest es ist, an eine Reihe ernster, der schmerzlichsten Erinnerung gewidmeten Tage an und die Osterglocken klingen um so heller, die Verheißungen des Osterfestes dringen um so mächtiger an das Gemüth des Menschen nach der stillen Trauer der Charwoche.

Nun ist auch in diesem Jahre die Charwoche abgeschlossen und der erste Ostertag steigt herauf. In festtägiger Ruhe harrt ihm die Welt entgegen, die fleißigen Hände feiern, kein Geräusch der Werktagsarbeit unterbricht die Stille des Festmorgens, der nur der Erholung, der Sammlung, der Andacht gewidmet ist. In dem hastigen, bewegten Treiben des Alltagslebens bedarf der Mensch der Ruhepausen für seine Hand und für seinen Geist: wie der Körper neue Kraft schöpfen muß für künftige Anstrengungen, so sehnt der Geist sich hinaus aus dem engen Kreise der Berufsinteressen und will einen freieren, höheren Flug nehmen. Die hohen kirchlichen Feiertage des Jahres geben dem Körper die Ruhe und dem Geiste die Erquickung, deren beide bedürfen. Und wer an seinem Platze das Seinige gethan hat, das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung in sich trägt, der darf am Osterfeste sich der Sorgen entschlagen, die der Kampf des Lebens mit sich bringt. Möge uns Allen ein glückliches Osterfest beschieden sein und überall der Festgruß zur Wahrheit werden, der heute zwischen den Menschen gewechselt wird: „Fröhliche Feiertage!"

W. **Liverpool**, 19. April. (Verschollener Dampfer.) Der Postdampfer „Queen", welcher New-York am 4. April verließ und von dem es hieß, daß er die Passagiere des verunglückten dänischen Dampfers „Danemark" aufgenommen habe, ist gestern hier eingetroffen. Derselbe hat den „Danemark" nicht gesehen.

W. **Madrid**, 19. April. (Dynamitverbrechen in der Kirche.) Zu Valencia in der Kathedrale explodirte heute während des Gottesdienstes beim Hochaltar eine große, mit Pulver gefüllte Petarde. Unter den Andächtigen, von denen das Gotteshaus vollständig gefüllt war, entstand eine furchtbare Verwirrung; viele Frauen wurden ohnmächtig. Der Hochaltar ist zerstört; die Urheber des Verbrechens sind bis jetzt nicht ermittelt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

darauf mitbezügliche Entwurf abgelehnt wurde, noch erheblich gestiegen."

— Ueber die Rechtmäßigkeit des italienischen Protektorats über Obbia gehen die Ansichten noch immer sehr auseinander. Während einerseits behauptet wird, daß durch die Protektoratserklärung und folgende Notifizirung an die Mächte seitens Italiens die Ansprüche der Deutschen Ostafrikanischen Gesellschaft ohne Weiteres hinfällig geworden sind, da das Deutsche Reich das Protektorat über Somaliland nicht erklärt habe, wird andererseits darauf hingewiesen, daß der Sultan von Obbia politisch abhängig und gar nicht in der Lage sei, ohne Zustimmung seines Oberherrn, des in Halule wohnenden sogenannten Großsultans der Somali zu handeln. So lange Italien mit letzterem keinen Vertrag abschließt, habe der mit dem Sultan von Obbia nicht viel zu bedeuten. Der letztere Gesichtspunkt ist auch, wie die „Post" hört, dem Auswärtigen Amte unterbreitet worden, welches sich über die Lage jedoch noch nicht geäußert hat. Man schreibt dem genannten Blatt mit Bezug darauf:

Die Ansprüche des Großsultans sind von den freisinnigen Blättern oft lächerlich gemacht worden, aber mit Unrecht. Wenn er auch faktisch keine große Macht ausübt, so ist er nichts desto weniger von der Bevölkerung anerkannt, in einer ähnlichen Weise wie der Sultan von Witu als Sultan der Suaheli gilt, obwohl er durch den arabischen Einfluß bei Seite geschoben ist. Wie es scheint, wird Italien sich, sollten die Ansprüche der Ostafrikanischen Gesellschaft gut begründet sein, zurückziehen. Es wird bei der Entscheidung vor Allem auf die Auseinandersetzung über das Abhängigkeitsverhältniß des Sultans von Obbia ankommen.

München, 19. April. Generalmajor z. D. Maximilian v. Steinsdorf ist gestern im Alter von 80 Jahren gestorben. Der Verstorbene machte den Feldzug 1866 mit. Generalmajor v. Steinsdorf war lange Jahre im Generalstab und mit den bayrischen Truppen unter König Otto in Griechenland.

Stuttgart, 19. April. Laut einer Meldung aus Nizza beabsichtigen Ihre Majestäten der König und die Königin am 9. Mai von dort abzureisen und in Stuttgart am 10. Mai Mittags gegen 1 Uhr einzutreffen. Das Befinden der Majestäten ist jetzt wieder ein durchaus zufriedenstellendes.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. April. (Tel.) Das Programm des österreichischen Katholikentages ist nun festgestellt. Am 29. April findet die konstituirende Versammlung statt, am Tag darauf beginnen die Berathungen der Sektionen für Soziales, für die Schulfrage, Wissenschaftliches, Vereine und Presse. Am 1. Mai ist die erste, Tags darauf die zweite beschlußfassende Versammlung. Nach der Schlußversammlung am 2. Mai findet ein Abschiedsbankett statt. — Nach einer Meldung aus Belgrad nehmen die Verhandlungen zwischen den serbischen und den österreichisch-ungarischen Delegirten bezüglich der Regulirung des Eisernen Thores einen günstigen Verlauf. — Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Durchführungsverordnung zum Wehrgesetze und einen Erlaß des Unterrichtsministers betr. gewisse Studienerleichterungen für die Einjährig-Freiwilligen. Bekanntlich dürfen diese nach dem neuen Wehrgesetze während des Dienstjahres ihre Studien nicht fortsetzen. Der Unterrichtsminister bestimmt nun, daß die Immatrikulation während des ersten Dienstjahres fortdauern soll; solche Studirende, welche im Genusse eines Stipendiums stehen, beziehen dasselbe auch während des Dienstjahres. Für die Kandidaten des geistlichen Standes sämmtlicher Konfessionen ist die Begünstigung gegeben, daß sie von vornherein der Ersatzreserve zugetheilt werden und als solche gar keiner Präsenzdienstpflicht unterliegen.

Italien.

Rom, 19. April. Der Papst gab dem Staatssekretär Kardinal Rampolla amtlich kund, daß er anläßlich des nächsten Konsistoriums, wahrscheinlich Ende Mai, 7 Kardinäle ernennen werde, und zwar zwei italienische Erzbischöfe, sowie diejenigen von Paris, Lyon, Bordeaux, Prag und Mecheln. Von deutschen und spanischen Kirchenfürsten sei bisher Niemand in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 19. April. Präsident Carnot ist von seinem Erkältungszustande wiederhergestellt und wohnte gestern Nachmittag der Eröffnung des Historischen Museums zur Erinnerung an die Revolution bei. — Der Untersuchungsausschuß des Senats arbeitet fleißig und gründlich. Er hielt gestern zwei Sitzungen ab und beabsichtigt, diese Sitzungen bis zum Schlusse der Voruntersuchung täglich fortzusetzen. Gestern vernahm der Untersuchungsausschuß Herrn Reinach, den Redakteur der „Republique française", über die Quellen einiger von ihm über Boulanger gebrachten Mittheilungen, und Herrn Pressensé (den Sohn des Senators), der früher Berichterstatter des „Temps" in London war. Dem „Radical" zufolge soll Pressensé die Verhandlungen Boulangers mit dem Grafen Dillon über den Abschluß von Verträgen mit einigen großen Londoner Bankhäusern aufgedeckt haben. Zugleich soll er Einzelheiten über die Beziehungen Boulangers zum Grafen von Paris mitgetheilt haben, der, selbst wenig geneigt, den Boulangisten aus eigenen Mitteln zu Hilfe zu kommen, dem Grafen Dillon Empfehlungen an reiche orleanistische Finanzleute gegeben habe. Heute machte der französische Botschafter in Madrid, Cambon, vor dem Ausschusse seine Aussagen über die Haltung Boulangers in Tunis. (Boulanger war dort zu der Zeit, als Cambon Generalresident war, Befehlshaber des Besatzungscorps.) Der frühere Kriegsminister General Ferron, Kommandirender des 18. Corps, ist gleichfalls vor den Untersuchungsausschuß geladen. Er kam heute Abend in Paris an. Auch die Haussuchungen nehmen ihren Fortgang. Heute Vormittag wurden abermals Haussuchungen bei dem Deputirten Turquet und fünf anderen boulangistischen Führern vorgenommen. Ferner fanden solche in Neuilly bei einem früheren Generalstabsoffizier statt, in dessen Wohnung viele Briefe und Schriftstücke mit Beschlag belegt wurden. Die Blätter, die sich in gehässiger Weise gegen das Gerichtsverfahren des Senats ausgesprochen haben, sehen der Anklage entgegen. Der General-Staatsanwalt Quesnay de Beaurepaire hat sich entschlossen, gegen die „Autorité" und die „Cocarde" vor dem Zuchtpolizeigericht wegen Verleumdung, gegen die „Presse", den „Intransigeant" und den „Gaulois" vor dem Schwurgericht Privatklage zu erheben. Gegen verschiedene andere Blätter, darunter „La Charge", wird von Amtswegen Anklage erhoben. Das heute ausgestreute Gerücht, die Regierung habe ihren diplomatischen Vertreter in Brüssel, den Gesandten Bourée, abberufen, ist falsch. Sie hat Boulangers wegen keinerlei Vorstellungen bei der belgischen Regierung erhoben. Dem „Temps" zufolge soll indessen die belgische Regierung Herrn Boulanger mitgetheilt haben, sie sei genöthigt, ihn auszuweisen, falls nochmals eine Versammlung des boulangistischen Ausschusses in Belgien stattfinde. — Numa Gilly und Genossen, der Beleidigung des ehemaligen Ministers Raynal in der Broschüre „Mes Dossiers" angeklagt, haben durch ihre elenden Ausflüchte ihrer Verurtheilung nicht vorzubeugen vermocht. Das Geschwornengericht der Gironde in Bordeaux verurtheilte heute Numa Gilly zu 6 Monaten Gefängniß und 1 000 Fr. Geldbuße, Chirac zu derselben Strafe; Savine zu 3 Monaten Gefängniß und 1 000 Fr. Geldbuße, Peyron zu 14 Tagen Gefängniß und 100 Fr. Geldbuße. Alle wurden zu einer Gesammtentschädigung von 8 000 Fr. an Raynal und einer solchen in Höhe von 4 000 Fr. an Villette verurtheilt. Das Urtheil wird in 15 Zeitungen veröffentlicht werden, doch dürfen die Kosten dafür die Summe von 5 000 Fr. nicht überschreiten. Die noch übrigen Exemplare der Schrift „Mes Dossiers" werden vernichtet.

Belgien.

Brüssel, 19. April. Betreffs der Meldung Pariser Blätter, wonach die demnächstige Ausweisung Boulangers aus Belgien zu erwarten sei, verlautet von unterrichteter Seite, daß ein formelles Verlangen von Frankreich bisher nicht gestellt wurde. Der französische Gesandte Bourée wies zwar in seiner Unterredung mit dem Minister Chimay gestern auf das Mißvergnügen hin, das in Frankreich durch die Umtriebe der Boulangisten in Brüssel hervorgerufen werde, aber die Unterredung trug keinerlei offiziellen Charakter und war nicht durch Pariser Instruktionen Bourée's veranlaßt.

Großbritannien.

London, 19. April. Lord Hartington hielt am Mittwoch in einer Volksversammlung in Sunderland eine politische Rede, die zumeist die irische Frage behandelte. Er deutete an, daß Alles, was Irland billigerweise erwarten dürfe, eine lokale Selbstverwaltung nach englischem oder schottischem Vorbilde sei, vorausgesetzt, daß das irische Volk wie die Engländer und Schotten die Autorität des Reichsparlaments anerkenne und die Rechte der individuellen Freiheit achte. Hartington beglückwünschte Parnell, daß es ihm gelungen sei, sich von dem Verdachte zu reinigen, die ihm untergeschobenen gefälschten Briefe geschrieben zu haben. Die Forderung auf Schadenersatz, welche Parnell mit seiner Beleidigungsklage wegen Veröffentlichung der gefälschten Briefe gegen die „Times" erhoben hat, beziffert sich auf 2 Millionen Mark. — In England hat die Widerrufung der Nachricht, daß die persische Festung Kelat-i-Nadiri — das Fort Nadir Schahs — an Rußland abgetreten worden sei, momentan beruhigt, dennoch bleibt man dabei, daß Rußland ein hervorragendes Interesse an der möglichst baldigen Erwerbung dieses Platzes habe, dessen strategische Bedeutung und militärische Widerstandsfähigkeit als ganz hervorragend geschildert wird. Der jetzt verstorbene Oberst Valentin Baker, der den Platz im Jahre 1873 besucht, schildert ihn als ein Weltwunder. Er bildet eine gigantische natürliche Festung von oblonger Gestalt, etwa 21 (engl.) Meilen lang und von 5 bis 7 Meilen breit. Den äußeren Abschluß bildet ein Ringwall von 800 bis 1200 Fuß hohen Felsen, die einen senkrechten Fall von 300 bis 600 Fuß haben. Durch diesen Wall führen nur 5, sämmtlich befestigte Engpässe in das Innere, welches von einem Bach bewässert, an Quellen reich und fruchtbar ist, daß es eine zahlreiche Bevölkerung und Besatzung zu ernähren vermag. Oberst Baker meint, Kelad-i-Nadiri sei als Festung einer der wunderbarsten Plätze der Welt.

Rußland.

St. Petersburg, 19. April. Ein gestern veröffentlichter Tagesbefehl bestimmt, daß zu den diesjährigen, im Herbst stattfindenden Uebungen die Reservisten der Infanterie, der Fuß- und Festungsartillerie des Jahrganges 1884 erscheinen sollen, welche weniger als drei Jahre aktiv gedient, sowie diejenigen des Jahrganges 1879, die über drei Jahre gedient haben. Ein anderer Tagesbefehl verordnet, daß die anbefohlene Ausrüstung der bestehenden fünf Schützenbrigaden mit ebenso viel fliegenden Artillerieparks bis zum 1. Mai 1889 bewirkt werde. — Der „Dünazeitung" zufolge sollen die evangelischen Stadtkonsistorien von Riga und Reval, sowie das Konsistorium in Arensburg aufgehoben werden.

Rumänien.

Bukarest, 19. April. Zur Erledigung des Budgets werden die Kammern nach den Osterferien zu einer außerordentlichen Session einberufen werden. Dem von Carp gegründeten neuen parlamentarischen Klub unter dem Namen eines Konstitutionellen Klubs gehören von den 170 Abgeordneten bereits 68 dem neuen Klub an. Carp wurde zum Präsidenten des Klubs gewählt. Die Junimisten nehmen von nun ab den Namen der Konstitutionellen an.

Serbien.

Belgrad, 19. April. Ueber die serbisch-bulgarischen Beziehungen hat man in letzter Zeit Günstiges gehört; die bulgarischen Blätter sprachen die Ueberzeugung aus, daß an dem guten Verhältniß der beiden Staaten zu einander durch den serbischen Regierungswechsel nichts geändert werden wird. Aber der Abschluß des Handelsvertrages, der die beste Bestätigung für den guten Stand der serbisch-bulgarischen Beziehungen liefern und zugleich eine gewisse Gewähr für die Fortentwicklung derselben gewähren würde, ist noch in weitem Felde. Serbischerseits gibt man natürlich den Bulgaren Schuld an der Verzögerung der Sache. Aus serbischer amtlicher Quelle wird gemeldet: „Die Handelsvertragsverhandlungen mit Bulgarien sind infolge neuer Ansprüche der bulgarischen Regierung abermals verzögert worden. Amtliche Kreise betonen, Bulgarien sollte sich doch von den Folgen Rechenschaft geben, welche die Weigerung, den Vertrag abzuschließen, haben könnte und die sie in der Befestigung der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen naturgemäß nach sich ziehen müsse." — Gestern überreichte der französische Gesandte Patrimonio den Regenten sein Beglaubigungsschreiben und zugleich die Antwort des Präsidenten Carnot auf die Anzeige von der Thronbesteigung des Königs Alexander. Patrimonio drückte die Wünsche der französischen Regierung für das Glück des Königs und das Wohlergehen Serbiens aus, Ristitsch betonte seine Befriedigung über die vernommenen freundschaftlichen Gesinnungen. — Die „Polit. Korresp." bezeichnet die Nachricht von der Abberufung des Gesandten in Berlin, Christitsch, als vollkommen unbegründet.

Japan.

* Wie aus einer der Münchener „Allg. Ztg." aus Tokio zugegangenen Korrespondenz zu ersehen, ist daselbst im Anschluß an die neue (ihren Hauptbestimmungen nach schon früher von uns erwähnte) Verfassung für Japan noch eine Reihe von Gesetzen promulgirt worden, durch welche die Zusammensetzung und die Funktionen der neu zu bildenden parlamentarischen Körperschaften geregelt werden. Im Hinblick auf die eigenartige, in Japan bestehende Gliederung der Gesellschaft und die dem neuen Staatsbürgerthum daselbst in politischer Beziehung eingeräumten Befugnisse ist namentlich das von Interesse, was über die beiden Häuser und über die Wahlen zu denselben bestimmt worden ist. In dem sogenannten Oberhaus haben ihren Platz die Mitglieder der kaiserlichen Familie, der hohe Adel des Reiches, die aus der Mitte der Höchstbesteuerten Gewählten und die vom Kaiser direkt Ernannten. Die vorletzt erwähnten gehören dem Oberhaus für die Zeit von 7 Jahren an. Die in das Oberhaus gewählten Adligen sollen nicht mehr als ein Fünftel der Gesammtzahl der genannten Adelsklassen betragen. Die vom Kaiser wegen hervorragender Verdienste um den Staat oder wegen Auszeichnung auf wissenschaftlichem Gebiet zu Mitgliedern des Oberhauses Ernannten gehören demselben auf Lebenszeit an. Auch aus den Höchstbesteuerten jedes Land- und Stadtbezirkes wird ein Vertreter gewählt, der ebenso wie die von dem Adel Erwählten 7 Jahre Mitglied des Oberhauses bleibt. Präsidenten und Vicepräsidenten beider Häuser werden vom Kaiser ernannt. Das aktive Wahlrecht ist an die Zurücklegung des 25. Lebensjahres, Wohnsitz seit einem Jahr und eine direkte Steuer von 15 Yen (à 4 Mark) für eine Periode von mindestens einem Jahre vor Aufstellung der Wahllisten geknüpft. Wählbar sind nur diejenigen japanischen Unterthanen, welche 30 Jahre alt und in dem Wahlkreise, in dem sie aufgestellt sind, mindestens ein Jahr vor Aufstellung der Wählerlisten direkte Steuern gezahlt haben. Ausgeschlossen von der Wahl sind alle Beamten, die dem unmittelbaren Staatsdienst angehören. Die Wahlperiode für das Unterhaus ist auf eine Dauer von 4 Jahren normirt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. April.

* (Das Verordnungsblatt der Steuerdirektion) Nr. 3 enthält Bekanntmachungen betreffend die Ueberweisung von Forststrafantheilen an die Gemeinden, die Einlösung der Stempelmarken, die Eintheilung der Geschäftsbezirke der Steuerkommissäre, die Verwendung der Steuereinnehmereien zum Vollzug der Ausgaben und Einnahmen für die Bezirksfinanzkassen, Personalnachrichten (die zum Theil in der „K. Ztg." schon veröffentlicht wurden) und die Mittheilung eines Todesfalles.

Finanzpraktikant Georg Schmitt, z. Z. bei Großh. Hauptsteueramt Freiburg, wurde dem Sekretariat der Steuerdirektion zur Dienstleistung zugetheilt. Die erledigte erste Gehilfenstelle bei Großh. Obereinnehmerei Wertheim wurde dem Finanzassistenten Franz Anton Blatz in Bretten übertragen.

* (Für arme Konfirmanden) wurde nach einer uns zugegangenen Mittheilung von Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth Herrn Militäroberpfarrer Fingado der Betrag von 60 Mark übergeben.

× (Bürgerausschuß.) Auf nächsten Freitag den 26. April, Nachmittags 3 Uhr, ist eine Sitzung des Bürgerausschusses anberaumt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: 1. den Aufbau eines vierten Stockes auf das Maleratelier-gebäude; 2. Verwilligung der Mittel für die Stelle des Rektors an der Volksschule; 3. Ortsstatut über die Bedürfnißfrage bei Errichtung von Wirthschaften.

* (Die Gewächshäuser im Großh. botanischen Garten) sind am zweiten Osterfeiertag, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr geöffnet. Der Zutritt zum Garten ist ausschließlich beim Dienstgebäude der Gartendirektion, Linkenheimerstraße 4.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

e. (Gewerbeverein Karlsruhe.) Derselbe hielt Mittwoch, den 17. d. M., seine Monatsversammlung in den „Vier Jahreszeiten" ab. Den Vorsitz führte Herr Fabrikant L. Schwindt. Der Vereinskassierer, Herr Fabrikant Himmelheber, hielt, einer in der Januarmonatsversammlung gegebenen Anregung folgend, einen Vortrag über den „Alterversorgungs- und Invaliditätsgesetzentwurf". Der Vortragende, welcher seinerzeit an den Berathungen des badischen wie des deutschen Handelstages als Delegirter Theil genommen und daher über den Stand des Gesetzentwurfes ebenso orientirt ist, wie über die verschiedenartigen Meinungen, die sich über denselben in den Kreisen der Betheiligten geltend machen, hob einleitend hervor, wie gerade gegenwärtig eigentlich der Zeitpunkt, über den Gesetzentwurf zu sprechen, der allerungünstigste sei, da derselbe eben dem Reichstage zur Berathung vorliege und sich hierbei die ganze Unfertigkeit und Unsicherheit der ganzen Angelegenheit herausgestellt habe, so daß man gegenwärtig noch durchaus nicht voraussehen könne, welche endgiltige Gestaltung der Entwurf etwa annehmen werde. Man müsse sich daher begnügen, im Allgemeinen darüber zu referiren, wie die Betheiligten sich zu der Sache stellten, und von dieser Stellung gebe der in Berlin abgehaltene deutsche Handelstag das beste Bild. Der Handelstag habe in seinen Berathungen den Entwurf unter folgenden vier Gesichtspunkten geprüft, nämlich nach 1. Umfang und Gegenstand der Versicherung, 2. dem Verfahren zur Aufbringung der Mittel, 3. der Rentenhöhe, 4. der Organisation. Gleich bei dem ersten Punkte habe sich, wie der Vortragende ausführte, der bedeutende Unterschied in den wirthschaftlichen Verhältnissen zwischen Nord- und Süddeutschland geltend gemacht, indem man über die Begrenzung der Versicherungspflichtigkeit der verschiedenartigsten Ansicht gewesen sei. Bei der Berathung um die Aufbringung der Mittel (ob Umlage- oder Deckungsverfahren) hätten die Vertreter der Regierung einen gegensätzlichen Standpunkt gegenüber den Interessenten eingenommen. Ersterer habe sich energisch für das Deckungsverfahren ausgesprochen, bei welchem eine Aufbringung von bedeutenden Kapitalien (bis zum Beharrungszustand etwa 12 Milliarden) erfordert werde, während letztere das Umlageverfahren (bei demselben würden nur die jährlich nothwendigen Renten aufgebracht werden müssen) befürworteten. Die Höhe der Rente sei dann der Angelpunkt der ganzen Gesetzgebung. Ueber diese seien natürlich die Ansichten am weitesten auseinander gegangen. Der einheitliche Rentensatz, wie ihn die Grundzüge des Gesetzentwurfs stellten, sei verlassen worden und man habe sich für Erhebung der Rente nach 5 Ortsklassen, die nach dem ortsüblichen Taglohn einzutheilen wären, ausgesprochen. Letzterer schwanke aber in Deutschland zwischen 80 Pf. und 2,50 M. (Köln a. Rh., Müllheim a. Rh., Karlsruhe), wobei Karlsruhe mit am stärksten herangezogen werde; auch über eine Eintheilung in 4 Lohnklassen sei schließlich debattirt worden. Bezüglich der Altersgrenze machten sich zwei entgegengesetzte Bestrebungen geltend; während namentlich die Vertreter Hamburgs, der Seeleute wegen, sehr Herabsetzung der Grenze auf 65 Jahre befürworteten, sahen namentlich die Vertreter der Berliner Metallindustrie keine Veranlassung hierzu, da in ihrem Geschäftskreis eine ganze Anzahl noch rüstiger Arbeiter von 70 Jahren und mehr beschäftigt seien. Bezüglich der Organisation der Versicherung sei man schließlich gar nicht einig und bliebe es eine völlig offene Frage, ob man die Verwaltung den Berufsgenossenschaften übertragen, eine Reichsversicherungsanstalt gründen oder sonst wie vorgehen wolle. Der Vortragende hatte die hier nur angedeuteten Punkte mit großer Sachkenntniß, Ausführlichkeit und Klarheit vorgetragen und waren die Anwesenden seinen Ausführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt. — Herr Gewerbeschulvorstand Dr. Cathiau referirte hierauf über die letztjährige Versammlung deutscher Gewerbeschulmänner in München, wobei er auf die gegensätzliche Behandlung des Gewerbeschul- und Lehrlingswesens in Nord- und Süddeutschland und in Deutsch-Oesterreich hinwies. — Den Schluß der Versammlung bildete die Erledigung einer Briefkastenanfrage, welche Interesse für weitere Kreise nicht bietet.

□ **Mannheim,** 16. April. (Kreisversammlung.) Heute Vormittag um 9 Uhr begann die diesjährige Kreisversammlung für den Kreis Mannheim unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Moll ihre Sitzungen, nachdem zunächst Herr Geh. Regierungsrath Bensinger in seiner Eigenschaft als Kreishauptmann die Anwesenden begrüßt hatte. In der Generaldiskussion empfiehlt Geh. Rath Lamey die Anstellung von Krankenpflegerinnen auf dem Lande. Redner befürwortet die Annahme der neuen Statuten für die Kreiswinterschule in Ladenburg, welche auch erfolgte, nachdem Herr Ministerialrath Frech sich beifällig über die Leistungen der Schule geäußert hatte. Auf eine Anfrage des Bankpräsidenten Eckhard erklärt Ministerialrath Frech, daß die vom Fragesteller gewünschte Bewegungsfreiheit der Kreisvertretungen auch fernerhin gesichert sei, da die Großh. Regierung nicht daran denke, das seit 25 Jahren bestehende segensreich wirkende Gesetz zu ändern. Bei der Frage der Ausbildung der Arbeitslehrerinnen wird der Wunsch ausgesprochen, daß Industrielehrerinnen nicht nur in Karlsruhe, sondern auch im Kreise ausgebildet werden müßten, wie dies im vorigen Jahre im hiesigen Kreise, und zwar in Weinheim geschah. Geh. Regierungsrath Bensinger glaubt, es empfehle sich nicht, die bisher geübte Praxis, wonach die Lehrerinnen in Karlsruhe ausgebildet werden, zu verlassen. Es gelangten sodann die Positionen Landarmenpflege (Ref. v. Engelberg), Kreispflegeanstalt Weinheim und Kreiserziehungshaus Ladenburg zur Erörterung, wobei der Leitung des letzteren von Seiten des Herrn Kreisvertreters das uneingeschränkteste Lob gespendet wurde. Bei der Position Kreisarmenpflege wies Herr Geh. Regierungsrath Bensinger auf die Nothwendigkeit hin, die der Kreispflege unterstellten armen Kinder auch noch über das 14. Lebensjahr hinaus zu unterstützten, so z. B. bei Knaben durch Zahlung eines Lehrgeldes. Die Armenkommission der Stadt Mannheim stellt einen diesbezüglichen Antrag, der Antrag ist aber zu spät eingelaufen. Bürgermeister Bräuning erklärt, die Kommission habe, als sie den Antrag formulirte, insbesondere körperlich und geistig unentwickelte Kinder gemeint. Geh. Rath Lamey ist für unbedingte Aktion nach dieser Richtung, natürlich dürfe aber der Kreis erst dann eintreten, wenn die betreffende Gemeinde es abgelehnt habe, eine Unterstützung zu gewähren. Geh. Rath Lamey stellt den zum Beschluß erhobenen Antrag, die Frage im Laufe des Jahres zu prüfen und im nächsten Jahre der Kreisversammlung Bericht zu erstatten. Sämmtliche Vorschläge des Kreisausschusses, die bereits in der „Karlsr. Ztg." mitgetheilt wurden, und auch der Kreishaushalt für 1889 sind von der Kreisversammlung genehmigt worden. Die Wahlen in die Kommissionen ergaben das Resultat, daß die bisher in dieselben entsandten Herren wieder gewählt wurden. Am Schlusse der Verhandlungen dankte Oberbürgermeister Moll dem Kreisausschuß, insbesondere Herrn Geh. Rath Lamey, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Sitzen erheben, worauf Excellenz Lamey Herrn Oberbürgermeister Moll den Dank namens der Versammlung aussprich. Hierauf schloß Herr Geh. Regierungsrath Bensinger die Verhandlungen der Kreisversammlung offiziell.

♀ **Neustadt,** 19. April. (Schwarzwaldverein.) Ueber die Osterfeiertage ist der Hochfirstthurm eröffnet und bietet sich Naturfreunden von diesem Punkte aus bekanntlich die herrlichste Aussicht auf die Alpen, den Feldberg und die nächste Umgebung. Der eine Zeitdauer von ca. 1 Stunde erfordernde Aufstieg kann von der Station Neustadt oder Titisee erfolgen. Bei aufgehißter Flagge ist der Wächter anwesend, andernfalls ist ein Führer in Saig (Gasthaus zum Ochsen) zur Verfügung.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 20. April. Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der **Kaiser** und die **Kaiserin** sich am 23. April zum Besuche des sächsischen Königspaares nach Dresden begeben. (Der 23. April ist der Geburtstag des Königs von Sachsen.)

Berlin, 20. April. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge beantwortete Seine Majestät der **Kaiser** den Toast des Chefs der Admiralität v. d. Goltz in Wilhelmshaven folgendermaßen: Die Worte des Admirals haben mich tief gerührt. Ich hatte zwei Gründe, herzueilen, erstens um der Korvette, die ich einst getauft, das Abschiedsgeleit zu geben. Sie trägt den Namen der Lieblingsschwester des unvergeßlichen Kaisers, des einzigen noch lebenden Mitgliedes der Generation. Zweitens drängte es mich, gemeinschaftlich mit Ihnen der Männer zu gedenken, die ein so jäher Tod in Samoa uns entriß: Wackere Männer, gute Freunde und Kameraden, die sollen uns als Vorbild dienen. Gott hat es gewollt, daß sie starben nach einem siegreichen Kampf gegen Menschenhand in muthigem Kampf gegen das entfesselte Element für Kaiser und Reich. Nicht ertrunken sind unsere Kameraden in Samoa oder auf der „Augusta", sondern gefallen, indem sie ihre Pflicht bis zum letzten Augenblick erfüllten. Das Beispiel dieser braven Männer möge uns voranleuchten und zum Nacheifern anspornen.

Der Geist der Hingebung, der Disziplin und des todesmuthigen Ausharrens, der die Marine von jeher ausgezeichnet, möge sich stets ferner erhalten. In diesem Sinne ergreife ich das Glas: Die deutsche Marine, vor Allem ihr braves Offiziercorps, hurrah!

‡ **Berlin,** 20. April. (Privattelegramm.) Die Generalintendantur der königl. Schauspiele beabsichtigt, in den Monaten Mai und Juni einen vollständigen Cyklus von Vorstellungen der **Wagner'schen Musikdramen** in chronologischer Ordnung zu veranstalten.

□ **Stockholm,** 20. April. (Privattelegramm.) Der neugeborene Schwedische Prinz heißt **Erich Gustav Ludwig Albert,** Herzog von Westmanland.

Wien, 20. April. Die „Presse" sieht der Ankunft der Königin Natalie und des früheren Metropoliten Michael in **Belgrad** ohne Besorgniß entgegen. Sie sagt, die serbischen Regierungskreise dürften, namentlich im Anfang, mehr Grund haben, über die Wirkungen der Rückkehr der Königin und Michaels auf die Parteien zu klagen, als der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad. Die weitere politische Entwickelung Serbiens hänge ausschließlich von den Thaten der Regentschaft und des jeweiligen Ministeriums ab.

Brüssel, 20. April. Gutem Vernehmen nach verläßt **Boulanger** Belgien und begibt sich am Dienstag oder Mittwoch nach England.

London, 20. April. Nach einer Lloyd-Meldung hat der Kapitän des gestern in Tilbury eingetroffenen Dampfers „Minnesota" Folgendes berichtet: Er passirte am 4. April Nachmittags 45,18 Grad Breite und 37,50 Grad Länge ein weißgestrichenes Rettungsboot, das die Worte „**Danmark**" und „**Kopenhagen**" in schwarzen Buchstaben führte. Der Wind kam aus dem Süden, die See war bewegt. Auf das Boot waren drei Ruderklampen gesteckt, die Ruder und Boothaken befanden sich im Boote. Auf dem Boden des Bootes, welches halb mit Wasser gefüllt war, lag Theerleinwand. Theile von Cigarrenkisten schwammen umher. Allem Anscheine nach hatten sich Menschen im Boote befunden, die von einem vorbeifahrenden Schiffe aufgenommen wurden.

London, 20. April. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureau aus Sansibar ist Dr. **Peters** gestern mit einem Dampfer in Kilwa angekommen und wollte in einem Hafen des Somalilandes landen. Die Somalier sandten einen Brief, der besagt, daß er getödtet werden würde, wenn er versuchte, zu landen.

Sofia, 20. April. Prinz Ferdinand hat die Bildung zweier neuen **Artillerieregimenter** angeordnet.

New-York, 20. April. In der **Wilcon'schen Schmalzfabrik** brach ein Feuer aus, das mehrere Lagerhäuser, 2 Fabrikgebäude und einen großen Theil der Dockanlagen vernichtete. Der Gesammtschaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt. Zwei Personen sind getödtet und mehrere verletzt worden.

Aden, 20. April. Der Dampfer „**Martha**", für die Wißmann'sche Expedition bestimmt, ist heute Früh hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Ostersonntag, 21. April. 5. Vorst. außer Abonnement: „**Der Trompeter von Säkkingen**", Oper in 3. Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor von Scheffels Dichtung, von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang 6 Uhr.

Ostermontag, 22. April. 54. Ab.-Vorst.: „**Wilhelm Tell**", Schauspiel in 5 Akten, von Friedrich von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 10. April. Ida Marie, V.: Friedr. Theilmann, Metzger. — 11. April. Hans Fritz, V.: Karl Greiner, Schreinermeister. — 14. April. Marie Katharina, V.: Josef Schnetz, Kaufmann. — 15. April. Karl Friedrich Wilhelm, V.: Friedr. Höge, Zugmeister. — Hermann, V.: † Alois Kistner, Taglöhner. — 16. April. Friedrich Karl Hermann, V.: Hermann Müller, Weißgerber. — 17. April. Hermann Arthur Friedrich, V.: Frdr. Siebach, Schlosser. — Karl August, V.: Heinrich Spitzer, Schmiedmeister. — 18. April. Ella Christina Elisabeth, V.: Jakob Eisen, Lithograph. — 20. April. Georg Hermann, V.: Herm. Nagel, Bahnassistent. — Willy, V.: Jak. Holler, Wagnergehilfe.

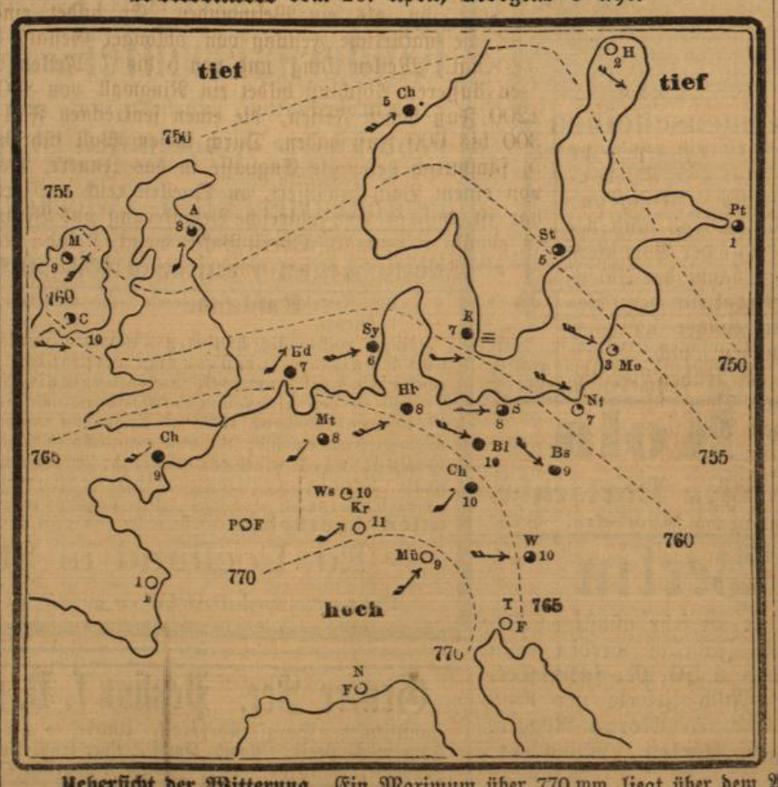
Todesfälle. 17. April. Franz Oeden, Ehem., Oberschaffner, 64 J. — Karoline Braun, led., Privatiere, 29 J. — Mathilde, Wwe. v. Kaminfegermeister Anton Schirmer, 48 J. — 18. April. August Kilian, led., Kaufmann, 36 J. — August, 4 M. 28 T., V.: Philipp Hoffmann, Dreher. — Luise, Ehefr. v. Theaterdier Ludw. Schleifer, 45 J. — Friedrich Beck, Ehem., Schreiner, 24 J. — Franz, 13 T., V.: Josef Woll, Bremser. — Katharina, Ehefr. v. Heizer Dionis Haas, 45 J. — Karoline, Ehefr. v. Schlosser Ferdinand Braun, 43 J. — 19. April. Wilhelm, 9 M., V.: Wilh. Bühler, Taglöhner. — Emilie, 4 J., V.: Emil Dietsche, Magazinsaufseher. — Emma, Ehefr. v. Hauptmann a. D. Philipp Würtenberger, 41 J. — Sebastian Schäfer, Wwer., Taglöhner, 47 J. — Katharina, Wwe. von Obsthändler Wilh. Dehn, 50 J. — Johann Siegel, led., Klavierträger, 42 J. — 20. April. Max, 3 J., V.: Josef Anselm, Tüncher. — Hugo, 6 M. 16 T., V.: Kaspar Grob, Maurer.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April.	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
18. Nachts 9 U.	753.9	+ 8.8	6.0	71	C	bedeckt
19. Mrgs. 7 U.	756.5	+ 9.6	5.9	66	NE	sehr bew.
19. Mittgs. 2 U.	757.6	+14.6	5.4	44	SW	wenig bew.
19. Nachts 9 U.	758.3	+12.4	6.1	57	„	klar
20. Mrgs. 7 U.	758.3	+ 9.4	6.3	71	„	„
20. Mittgs. 2 U.	755.5	+19.6	3.4	20	„	„

Kunstgewerbliches Magazin von **F. Mayer & Cie.**
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber
für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen

Wetterkarte vom 20. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein Maximum über 770 mm liegt über dem Alpengebiet, Depressionen unter 750 mm lagern nördlich von Schottland und am Weißen Meere. Bei vorwiegend westlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa trocken, theilweise heiter und fast überall wärmer. In Deutschland ist die Temperatur durchschnittlich normal.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. April 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.80	Staatsbahn	208 3/4
4% Preuß. Konf.	106.80	Lombarden	89 1/2
4% Baden in fl.	103.15	Galizier	—.—
4% „ in M.	105.30	Elbthal	184
Oesterr. Goldrente	94.70	Mecklenburger	169.—
„ Silberr.	72.90	Mainzer	116.20
4% Ungar. Goldr.	87.40	Lübeck-Büch.-Hb.	182.10
1877r Russen	—.—	Gotthard	144.50
1880r „	94.20	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	67.20	Wechsel a. Amstd.	169.35
Italiener	97.30	„ „ London	20.45
Egypter	92.—	„ „ Paris	80.97
Spanier	67.40	„ „ Wien	169.95
Serben	85.70	Napoleonsd'or	16.21
Banken.		Privatdiskonto	1 7/8
Kreditaktien	254 1/4	Bad. Zuckerfabrik	119.—
Diskonto-Kommandit	238.60	Alkali Westereg.	—.—
Basler Bankver.	154.70	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	169.70	Kreditaktien	254 3/8
5% Serb. Hyp. Ob.	88.70	Staatsbahn	208 3/4
		Lombarden	89 7/8
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	159.—	Kreditaktien	299.20
„ Staatsbahn	104.70	Marknoten	58.75
Lombarden	45.80	Ungarn	102.80
Disk.-Kommand.	238.30	Tendenz: fest.	
Laurahütte	138.50	**Paris.**	
Dortmunder	97.20	3% Rente	87.25
Marienburger	85.40	Spanier	76 5/8
Böhm. Nordbahn	—.—	Egypter	464.—
Tendenz: —.		Ottomane	560.—
		Tendenz: —.	

Todes-Anzeige.

B.552. **Karlsruhe.** Theilnehmende Freunde und Bekannte benachrichtigen wir hiermit, daß unser lieber Bruder und Schwager

Max Zeroni,

Großh. Badischer Artillerielieutenant a. D., Ritter mehrerer Orden,

nach längerem Leiden im 40. Lebensjahre den 17. d. M. zu St. Petersburg sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 19. April 1889.

Im Namen der Geschwister:
Lisinka Lichtenauer, geb. Zeroni.
Eduard Lichtenauer, Königl. Preußischer Oberstlieutenant a. D.

Todesanzeige.

B.550. Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Großmutter u. Tante, die verwitwete Frau

Diakonus Eisenlohr,

im Alter von 78 Jahren 2 Monaten heute früh 8¾ Uhr nach längerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Karlsruhe u. Kirchzarten, 20. April 1889,

Ludwig Eisenlohr.

Danksagung.

B.554. Karlsruhe. Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Theilnahme beim Dahinscheiden meiner lieben Frau

Emilie Hofmann,
geb. Ihlée,

sprechen wir hiermit unsern innigen Dank aus.

Karlsruhe, 19. April 1889.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilh. Hofmann jr.

B.439.4. Soeben erschien in unserem Verlag und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Das
Karlsruher Hoftheater
von
Wilhelm Harder.
Mit einem Anhang
Die
Karlsruher Oper
von
Josef Siebenrock.
Preis 1 Mark 50 Pfennig.

Karlsruhe, 15. April 1889.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
Karl-Friedrichstr. 14.

J. Stüber,

Betten-Fabrik, Karlsruhe.
Hoflieferant Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Specialität:
Vollständige Betten jeder Art und Preislage.

Ständige Ausstellung von 50 fertigen Betten und Schlafzimmer-Einrichtung.

Sendungen nach auswärts von 20 Mk. an franco. T.622.4.

Man verlange Franco-Zusendung der illustrirten Preisliste für Betten.

Vergolder-Gesuch.

B.461.2. Zwei gute **Vergolder-Gehilfen** finden Beschäftigung bei
Carl Brassart,
Königl. Hofvergolder, Stuttgart.

Brüssel 1888. Goldene Medaille
für **Krankenfahrstühle**
für Straße und Zimmer,
Trag-, Kranken- u. Ruhesessel, Leibstühle, verstellb., Kopfkissen, Trag- u. Fahrbahren, Sanitätsgeräthe 2c. für Hospitäler u. Heilanst.

Köhler & Cie. Hoflief., Heidelberg.

Griechische Weine.

T.49.15. Vorzügliche
Tisch-, Süss- u. Krankenweine.
1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer,
Neckargemünd.
Ritter des Kgl. Griech. Erlöserordens.

Luftkurort.

B.542.1. **Billigst feil** eine auf hervorragend schönem, weit bekannten und herrliche Aussicht bietenden Höhenpunkte des westl. Schwarzwaldes reizend gelegene **Gastwirthschaft** (Schloß) mit großen Wirthschaftsräumen, 12 Fremdenzimmern, großem, schattigem Garten, Acker- und Wiesfeld, zusammen 12 Hektar. — **Seither als Luftkurplatz** u. als gut besuchte **Wirthschaft** betrieben, kann es als solche bestens empfohlen werden, gäbe auch einen schönen Landsitz ab. Anfragen wollen unter **113 an Haasenstein & Vogler in Freiburg i/B.** gerichtet werden. (F113Q.)

Feinste Referenzen.

Die Maschinenfabrik von G. Hildenbrand Söhne
Faurndau-Göppingen
empfiehlt als Specialität:
2teilige schmiedeis.

Riemenscheiben
als sehr beliebten, äusserst dauerhaften Transmissionsteil z. Uebertrag. d. kleinst. b. z. d. grösst. Kräft.
Liegen wegen ihres geringen Gewichtes leicht in den Lagern u. sind überall sehr bequem anzubringen.
Hänge- Steh- Wand- } Lager sowie ganze Transmissionsanlagen nach eigenem bewährtem Syst.
Prospekte gratis und franko.

T.827.9.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis,
R.822.20. G. Zechmeyer, Nürnberg.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carrirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Meter Diagonalstoff, besonders geeign. z. ein. Herbst- od. Frühjahrspoletot in den verschiedenst. Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel, gestreift oder klein carrirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller od. dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark
3¼ Meter Buxking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carrirt, glatt und gestreift.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftiger Buxkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schwerer Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotsstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livrée-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock-** und **Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** 2c. 2c. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg
B.503. **(Wimpfheimer & Cie.).**

B.541.1. Eine eingeführte deutsche

Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit großem Agentennetz beabsichtigt, ihre **General-Agentur** für das **Großherzogthum Baden** mit einer repräsentationsfähigen, energischen und rührigen Persönlichkeit neu zu besetzen.

Qualifizirte Bewerber belieben ihre Offerte **sub H. 02901** an **Haasenstein & Vogler, Mannheim,** zu richten.

---

13 Medaillen und Diplome. — Goldene Medaille Barcelona.

B.37.2. Loeflund's neue

Kindernährmittel aus Alpenmilch

Leichtverdaulich, nahrhaft, Blut- und Knochen-bildend,

Peptonisirte Kindermilch aus Alpenmilch und Weizenextract, für Säuglinge (nur in Wasser zu lösen). Mark 1. 20 per Büchse.

Peptonisirter Milch-Zwieback für entwöhnte Kinder, fein gemahlen (nur mit Wasser aufzukochen). Mark 1. — per Büchse.

Reine Algäuer Rahm-Milch „sterilisirt" für Kinder jeden Alters, für Kranke und Genesende, die kräftiger und verdaulicher Kost bedürfen. 65 Pfg. per Büchse.

Diese vollständig haltbaren Präparate werden von Kinderärzten und Klinikern vorzugsweise empfohlen, 1) weil sie beste fettreiche Alpenmilch unter Garantie hygienischer Reinheit enthalten; 2) weil sie den Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder angepasst und viel zuverlässiger sind, als die häufig wechselnde Ammenmilch und die sog. Kindermehle; 3) weil peptonisirte Kuhmilch eben so leicht verdaut wird wie Frauenmilch; 4) weil nur durch solche rationelle Ernährung die gedeihliche Entwicklung des Kindes gewährleistet wird. — Die Loeflund'schen Präparate sind **aus allen Apotheken** zu beziehen, en gros von

Ed. Loeflund in Stuttgart.

Prospecte und Brochüren gratis in den Apotheken.

Genfer See. Pension f. D. und jg. Mdch.

Familienleb. Sorgf. Körperpfl. Unterr. je n. Wunsch, frz. Conv. oblig. Sehr mäß. Preis. Namh. Empf., Adr. früh. Pens., Prosp. d. Frl. **P.**, Lausanne, Joli-Clos. **Bes. Rabatt f. deutsche Offizierstöchter.** B.52.5.

Präparirte Kola

von Apotheker C. F. Schoch, Karlsruhe,
in Schachteln von ¼ und ⅛ Kilo vorräthig **in den Apotheken.** B.557

Stadtgut bei Berlin

von **2263 Morgen** in **hoher Kultur** ist zu sehr günstigen Bedingungen für 860 000 Mark zu verkaufen. Jährlich werden circa **94 000 Liter contingentirter Spiritus à 50 M. fabrizirt.** Die im **Berliner Kuhstall** gewonnene Milch lieferte pro 1888 einen **Ertrag** von **30067 M.** Winteraussaat 670 Morgen Roggen.

Nähere Auskunft ertheilt **Heimann** in **Berlin,** Moabit, Melanchthonstr. 21. B.556.

Einladung.

B.499. **Mittwoch** nach Ostern, den **24. April**, Vormittags 10 Uhr anfangend, gedenken wir im **Diakonissenhause** zu **Karlsruhe** unsere **Missionskonferenz** zu halten, wozu wir die Missionsfreunde herzlich einladen. Als Abgeordneter von Basel wird Herr Pfarrer Römer, Stellvertreter des Inspektors, Theil nehmen. Abends 6 Uhr wird derselbe im Diakonissenhause einen Missionsvortrag halten.

Die Direktion des evang. Vereins für äußere Mission.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

B.556. 1. Nr. 4073. Radolfzell. Freiherr Edwin von Hornstein zu Biethingen besitzt auf Gemarkung Biethingen das Grundstück Lagerbuch Nr. 1967: 20 a 34 qm Wald, im Gewann Stocken, neben Leo Wider und Martin Egger.

Der Erwerb dieses Grundstücks ist im betreffenden Grundbuche nicht eingetragen.

Auf Antrag des Freiherrn Edwin von Hornstein zu Biethingen, vertreten durch Rentamtsverwalter Selig in Mühlhausen, werden alle Diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-verbande beruhende Rechte auf bezeichnetes Grundstücke haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens in dem auf

Freitag den 14. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

vor Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Radolfzell, den 8. April 1889.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Häusler.

Konkursverfahren.

B.547. Nr. 4679. Radolfzell. Ueber den Nachlaß des Landwirths Hieronimus König von Rielasingen wurde heute Nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Drechslermeister Adolf Fritsch in Radolfzell wurde zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis 10 Mai d. J. Prüfungstermin am Freitag dem 17. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Radolfzell.

Radolfzell, den 17. April 1889.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Häusler.

B.548. Nr. 4680. Radolfzell. Ueber den Nachlaß des Landwirths Johann Walser von Wangen wurde heute Nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Drechslermeister A. Fritsch in Radolfzell wurde zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis 10. Mai d. J. Prüfungstermin am Freitag dem 17. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Radolfzell.

Radolfzell, den 17. April 1889.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Häusler.

B.539. Ettlingen.

Steigerungszurücknahme.

In der Vollstreckung gegen Emil Köhler, Metzger hier, findet die Steigerung am Samstag dem 20. d. M. nicht statt.

Ettlingen, den 17. April 1889.

Großh. Notar
Heß.

Verm. Bekanntmachungen.

B.555. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 13. und 24. Dezember v. J. wird zur Kenntniß gebracht, daß die für die Strecke **Magadino** (Gotthardbahn) - **Basel Badischer Bahnhof transit** auf dem Rückvergütungswege zugestandene Taxe von Frcs. 32.46 pro Tonne für **Cigarrensendungen** in Wagenladungen von 5000 kg ab Brissago (Schweiz) nach Südamerika von jetzt ab Anwendung findet auf alle für den **überseeischen Verkehr** bestimmten derartigen Transporte, welche in einem deutschen, niederländischen, belgischen oder französischen Hafen zur Verschiffung gelangen.

Karlsruhe, den 19. April 1889.

General-Direktion.

B.538. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den Ausnahmetarifen für die Beförderung von Hartbölzern, sowie von Getreide, Hülsenfrüchten, Malz, Mühlenfabrikaten und Oelsaaten ab Bayrischen Stationen nach den Rhein- und Mainhafenstationen mit Bestimmung nach Belgien und Holland, giltig vom 1. Mai 1887, treten mit Wirkung vom 1. Juni l. Js. theilweise anderweitige Bestimmungen in Kraft. Exemplare der bezüglichen Nachträge I werden von unserer Güterverwaltung Mannheim unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 18. April 1889.

General-Direktion.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.